

nz. Götzeborg, 10. Sept. (Drahtbericht.) Wie der „Göteborgs Handels-Tidningen“ aus London gemeldet wird, ist das Gutachten der juristischen Kommission des Bollerbunds in der Falandstrage, das am Montag dem Generalsekretär des Bollerbunds übergeben worden ist, für Schweden nicht ungünstig. Die Kommission dürfte mit dem finnischen Standpunkt nicht einverstanden sein, nach dem die Falandstrage eine innere finnische Angelegenheit sei. Die Kommission ist der Ansicht, dass der § 11 im Statut des Bollerbunds in dem Sinne zu verstehen sei, dass der Bollerbund das Recht habe, die Streitfrage in reale Behandlung zu nehmen. Wie verlautet, wird der Bollerbundsrat in seiner Sitzung am 16. September in Paris einen endgültigen Beschluss in der Falandstrage treffen.

Müllerand in Weissenburg.

nz. Paris, 10. Sept. (Drahtbericht.) Ministerpräsident Müllerand ist am Donnerstag, gegen 9 Uhr vormittags, in Weissenburg eingetroffen und reiste bald darauf nach Straßburg weiter.

Die Zusammenkunft zwischen Müllerand und Motta.

nz. Bern, 10. Sept. Zu der Meldung des „Echo de Paris“ über eine Zusammenkunft zwischen Müllerand und dem schweizerischen Bundespräsidenten Motta erklärt die Schweizerische Telephon-Agentur offiziell, daß Müllerand ausläßlich seines Besuchs des internationalen Arbeitsamts in Genf am 15. September mit Motta zusammengetroffen und am 16. September in Lausanne weilen werde. Das Programm sei bisher noch nicht erörtert worden. Neben der Zonenfrage dürften die Schiffsfrage sowie internationale politische Fragen, wie der Völkerverbund und die russische Frage, Gegenstand der Besprechungen bilden.

Telegrammwechsel zwischen Lloyd George und Motta.

nz. Bern, 8. Sept. Zwischen dem englischen Premierminister und dem Bundespräsidenten Motta wurden anlässlich der Rückkehr Lloyd Georges nach London Telegramme gewechselt. Lloyd George dankte dem Bundespräsidenten für die Gelegenheit, sich mit ihm über internationale Fragen auszusprechen sowie für die gastfreundliche Aufnahme, die er in der Schweiz erfahren habe. Motta drückte die Genugtuung des Schweizer Volkes aus, daß es dem englischen Premierminister für seine Ferien die Gastfreundschaft anbieten konnte.

Eine englisch-französisch-spanische Konferenz.

nz. London, 9. Sept. Die Londoner „Morning Post“ glaubt zu wissen, daß demnächst eine englisch-französisch-spanische Konferenz zusammengetreten wird, die sich mit der Frage der Kontrolle Tangers befassen wird.

Eine Reise Clemenceaus nach Indien.

W. T.-B. Paris, 9. Sept. Wie die „Daily Mail“ meldet, wird Clemenceau demnächst eine Reise nach Indien machen.

Die französische Anleihe in Amerika.

nz. Amsterdam, 8. Sept. Einer Reutersmeldung aus New York zufolge hat das Haus Morgan die Bedingungen für die französische Anleihe von 100 Millionen Dollar in Spons. Goldbonds mit einer Zahlungsfrist von 25 Jahren bekanntgegeben. Die Anleihe läuft ab 15. Oktober. Die Bonds bilden eine direkte Forderung an die französische Regierung und sind im Jahre 1945 ohne Abzug irgend einer französischen Steuer einlösbar. Frankreich übernimmt es, während der ersten fünf Jahre mindestens 4 000 000 Dollar jährlich zwecks Ankaufs der Bonds zu bezahlen. Diese sind hierauf durch Verzinsung zu 110 Prozent mit laufenden Zinsen zu tilgen.

Die Hungerstreikenden von Cork.

nz. London, 9. Sept. Amtlich wird mitgeteilt: Lloyd George hat seine amtliche Forderung für die Freilassung des Bürgermeisters von Cork gegeben unter der Bedingung, daß die verbrecherischen Attentate in Irland ein Ende nehmen sollen. In einer weiteren Erklärung der Regierung heißt es: Die im Gefängnis von Cork sich befindlichen Gefangenen, die den Hungerstreik durchführten, sind auf freier Fuß entlassen worden. Sie wollen durch den Hungerstreik nur den Gang der Gerechtigkeit aufhalten. Es ist nicht anständig, Leute, die unter so schweren Anklagen stehen, wie diese, ohne Aburteilung freizulassen, was das Ende der Durchführung der Gerechtigkeit bedeuten würde.

nz. London, 9. Sept. „Daily Chronicle“ berichtet, daß die Gefangenen, die die Forderung verweigerten, nicht freigelassen würden. Was den Bürgermeister von Cork anlangt, so besteht nicht der geringste Zweifel, daß er eine aktive Rolle in der Organisation gespielt habe, die die Ermordung von 80 zuverlässigen Polizeibeamten herbeiführte. England habe auch einen klaren Beweis dafür, daß die sogenannte irische Armee, besonders die Brigade, welcher der Bürgermeister angehörte, an der Ermordung und dem Anschlag beteiligt sei.

nz. London, 9. Sept. (Reuters.) In einem Brief an ein Parlamentsmitglied bezeichnet Asquith den Beschluß, den Bürgermeister von Cork freizulassen, als einen politischen Schritt erster Ordnung und erklärt sich bereit, zugunsten des Bürgermeisters zu intervenieren.

Ein Überfall der Sinnfeiner.

nz. Paris, 10. Sept. Nach einer Reutersmeldung aus Quezon town drangen vorgestern Truppen von Sinnfeinern in das Haus des Majors Keileg, des derzeitigen Vertreters des Admirals Sir Reginald Tower, als dieser gerade mit einigen Gästen am Essen war. Während einige Sinnfeiner die Engländer in Schach hielten, wurde das Haus durchsucht und alle Feuerwaffen weggeschleppt.

Kriegsgefangenenheimkehr aus Japan.

nz. Hamburg, 4. Sept. Die Dienststelle der Admiralität teilt mit: Der japanische Dampfer „Hudson Maru“ passierte, mit deutschen Kriegsgefangenen an Bord, am 2. September, 8 Uhr morgens, Quilant und trifft voraussichtlich am 6. September, vormittags, in Brunsbüttel ein.

Vor der Auflösung des spanischen Parlaments.

W. T.-B. Madrid, 10. Sept. (Drahtbericht.) Havas berichtet: Nach Zeitungsberichten soll sich Dato am Samstag nach Bilbao begeben, um dem König die politische Lage auszuhandeln. Man glaubt, daß Dato zur Auflösung des Parlaments raten wird, um dadurch die Macht behalten zu können. Das Dekret über die Erhebung des Eisenbahnarbeiters soll demnächst veröffentlicht werden. Aus konservativen Kreisen glaubt eine Verhinderung zu wissen, daß der König gegen das Dekret Einwendungen erheben wird; andererseits kündigen die Eisenbahngesellschaften aber an, daß die Eisenbahner unter allen Umständen in den Streik treten werden, wenn ihnen zum 1. Oktober nicht höhere Löhne bewilligt werden.

Eine Ehrung Venizelos.

W. T.-B. Amsterdam, 10. Sept. (Drahtbericht.) Englische Blätter melden aus Athen, daß der Vorsitzende des griechischen Abgeordnetenhauses, Venizelos, nach der Eröffnung der Sitzung einen Antrag einbrachte, worin erklärt wird, daß Venizelos der Wohltäter und der Retter seines Landes sei und daß eine Säule zu seiner Ehre in dem Sitzungssaal aufgestellt werden solle. Die Vereinbarungen wurden einstimmig angenommen. Venizelos leiste hierauf dem Hause vier Verträge von 1912 zur Ratifizierung vor. Darauf gab er einen Überblick über seine Politik seit März 1915. Er kritisierte in scharfen Worten die autokratische Politik des Königs Konstantin, und als er von Versuchen sprach, König Konstantin wieder auf den Thron zu setzen, rief die ganze Versammlung: „Nie!“

Wiesbadener Nachrichten.

„Mein Sohn — zieh' nicht an den Rhein!“

In dem Augenblick, wo noch fortgesetzt die großen Zeitungen im unbesonnenen Gebiet über ihre Eindrücke der Pressewoche in Wiesbaden berichten und die dabei beteiligten Redakteure ausnahmslos den Belust der rheinischen Kurorte, insbesondere Wiesbaden, aus nationalen Gründen so wohl wie aus wirtschaftlichen Erwägungen auf angelegentlichkeit empfehlen, und auch der Reichsminister des Innern einen warmen Appell erläßt, die rheinischen Brüder nicht zu vergessen, zur gleichen Zeit rühriger Propaganda für das Rheingebiet schreibt Josef Winkler-Mörs in der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ u. a. folgendes:

„Ich habe nun mit zwei Dichtern eine größere Vortragsreise durch ganz Deutschland gemacht und kann hier über persönliche Erfahrungen sprechen. In Süddeutschland fanden wir weitestens die beste Aufnahme und die alte herzliche Beziehung von Rhein zu Rhein. Begegnung mit mir noch nicht ganz geschwunden. Gemütsliche Gefallenheit ist ganz untergegangen. Sobald man aber in das besetzte Gebiet sich umhört, scheint die Stimmung mit einmal vollkommen umgeschlagen. Durch die Valuta ist der gewöhnliche Entente-Idioten schon ein kleiner Kapitalist geworden und der Rubel rollt.“ Es bleibt der weitaus größte Bruchteil der Bevölkerungsmillionen im Rheinland. Auf der Elektrischen zählt der Schaffner mit Engelszählwerk statt 50 Pf. 1 Groschen heraus und nur durch Zufall erhält man hinterher, daß man betwagt ist. Der Dienstmann verlangt für 457 Schritte 750 M. Ein kleines Drochsengehirn, das mich in Weimar einen ganzen schönen Vormittag für 20 Lumpige Mark hängen ließ, kostet für eine 10-Minuten-Stunde in Köln das gleiche. Ein Auto ist nur noch gegen Verkauf einer mittleren Hypothek zu erlangen. Einmal über die Doststraße humpeln — vide e mori! Denn du bist plötzlich zum ärmlichen Kerl auf Gottes Fuß geworden, eine Ananas kostet 100 M. Und so mit Gracie ad infinitum. Ich hörte einen Ausländer beim Obstdiebstahl fragen: „Kostet Birne?“ „100 M.“ „Geben Sie 10 Birnen!“ „Zahle 10 M. für die armenlichen 10 Körnerchen!“ Natürlich ein Irrtum, das ganze Fund war gemeint — aber Symptom für die Haltung der Bevölkerung. Der Rubel tollt. . .

Nicht allein in den Großstädten kann der Durchschnittszehrende nur noch auf den Bäumen schlafen — ein Belannter berappte in Koblenz für eine einsame Nacht Unterkunft 600 M. (Schachbühnen!) —, auch in einem so minimalen Dörfchen wie im alten, lieben Andernach mußte ich für eine erbärmliche, zweistöckige Lagerstatt 50 M. (hört: fünfzig!) zahlen. — In Perthesgaden kann man gut in Pension für 35 M. leben! In Pannwitz in der Künstlerkloster zur „Eule“ schlummte ich schließlich zu Mittag für — 5 M. In Remwid

lich geschlafen hatte. Nun wirkten sie gleichgültig auf ihn, seelenlos, weil ja die eine fehlte, die für ihn der Mittelpunkt nicht bloß dieses Heims, nein, der Mittelpunkt der Welt gewesen war.

Das Mittagessen verlief auch ziemlich steif und nüchtern. Man merkte eine etwas gedrückte Stimmung, besonders Frau Jadorf schaute traurig über den kleinen Tisch. „Sie sehen, die Kinder lassen uns allein.“

Seit Richard das Haus verlassen hatte, fühlte sie sich bettelarm in all dem Luxus, der sie umgab.

Es fiel Alexander auf, daß der Kommerzienrat kein Wort von seinem neuen Teilhaber sprach, überhaupt das Gespräch immer wieder auf Alexanders Angelegenheiten lenkte, als läge ihm daran, möglichst viel über dessen kaufmännische Tätigkeit zu hören.

Nach dem Kaffee sagte er, sich entschuldigend: „Ich denke ein wenig über den Dienst nach. Man wird alt, lieber Herr Pernegg. Sie leisten wohl meiner Frau noch ein wenig Gesellschaft.“

Alexander wollte sich verabschieden, aber Frau Jadorf bat: „Nein, bleiben Sie nur noch! Ich möchte so gern noch mit Ihnen über Ihre Schwester sprechen.“

„Aber meine Schwester?“ fragte er, verwundert über den halb verlegenen, halb wehmütigen Ausdruck, mit dem die Worte gesagt wurden.

„Ich bin wirklich froh, daß das junge Mädchen nun wieder an Ihnen einen Beschützer an der Seite hat“, begann Frau Jadorf und spielte nervös mit der kleinen Serviette, die vor ihr lag. „Sie ist in Ihrer Abwesenheit wirklich in eine merkwürdige Gesellschaft geraten.“

„Wieso?“ fuhr Alexander gekränkt auf.

„Ich möchte um keinen Preis, daß Sie mich mitverstehen. Ich begreife ja so gut, daß Renata, die es wirklich nicht gut hatte, sich nach einem heiteren Umgang sehnte. Aber ich verdenke nach dem Assessor Tannberg, daß er sie zu seiner Cousine brachte und diese Freundschaft — vielleichte in nicht ganz selbstloser Weise, mit allerlei Nebenbedenken — unterstützte. Haben Sie Baronin von Martin noch nicht kennen gelernt? O,

am gelegenen Rhein aber in einer mittleren Uferwirtschaft sollte ein mirabiles Mittagessen 25 M. Ein Anzug ist mir für — 60 M. (hört: sechzig!) aufgebügelt worden; ich nehme an, daß Vater Rhein mit einem halben Dutzend Kisten daran hat bügeln müssen, so daß der Gehilfenlohn diese Tage vorwärts. Bei Matern in Königswinter kann man nur noch als pensionierter Monarch leben. Im Vetersberghotel auf der Spitze des Siebengebirges soll der Sage nach, die in den Niederungen der Wandervogelreise ging, ein Gast nur Aufnahme finden, wenn er gleich 3 Zimmer auf einmal miete, mit Bad oder was weiß ich? Ein Oberlehrer begegnete mir in einem Nebental, der menschenleer geworden war. Ich sah ihn hinter einen Baum gedrückt, als ich vorüberging. Ein Jahnars: nahm unterwegs, so hinter Rüdesheim, eine Stelle an, weil er keine Möglichkeit sah, weiterzukommen. Bei Honnef sollen Gerippe liegen. Mein Sohn, mein Sohn, — zieh nicht an den Rhein, mein Sohn, ich rate dir gut! — Es ist keine Fremde mehr, am Rhein zu sein. Er ist zur Rudersaße geworden. Man sollte bei der völligen Unterbindung des Rheinstroms auf Schweiz zum erhöhten Zustrom am Rhein. Dieser wird aber so lange ausbleiben, als die mahnungswürdige Ausbeutung der Reisenden hier anhält und alle menschlichen Klageslieder werden darin nichts ändern.“

Soweit die Abhandlung des betreffenden Schriftstellers, die im härtesten Widerspruch steht mit allen Schilberungen, die gerade in diesen Tagen von anderen Schriftstellern gegeben wurden. Wir hätten auch gar keine Notiz davon genommen, wenn nicht bereits eine Zeitung mit so großer Abonnentenzahl wie der „Frankfurter General-Anzeiger“ die Auslassungen unter der warmen Überschrift: „Mein Sohn — zieh nicht an den Rhein“ übernommen hätte. Gewiss, es ist am Rhein teuer und wir haben den Hotels und Fremdenpensionen des öfteren nahegelegt, im Interesse der Deutung des Fremdenverkehrs auf recht mäßige Preise bedacht zu sein. Gute Verpflegung bei billiger Bedienung ist nun einmal die beste Kellame, und kann allen Hotel- und Pensionatsinhabern sowie sonstigen Interessenten des Fremdenverkehrs am Rhein und in Wiesbaden nicht warm genug ans Herz gelegt werden. Manches im Rhein und in der Tat zu teuer und könnte etwas billiger sein. Das Bild, das aber Herr Winkler in der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ von der Teuerung am Rhein malt, ist nicht lachend und zeigt einen Unabwäglichen Verdrüss. Seine Auslassungen sind im ganzen übertrieben und die einzelnen Fälle von Wucher, die in die er zitiert, Zeit aber leider überall in Deutschland vorkommen, verallgemeinert. Den nationalen Interessen, der engeren Verbindung der Rheinlande mit Deutschland ist damit wahrlich nicht gedient. Wie ausgeredet ein so hoch patriotisch gesinntes Blatt, wie die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“, dazu kommt, eine derartig einseitige Schilderung zu geben und die Rheinländer im besetzten Gebiet so zu vernachlässigen, ist uns unerfindlich. Wir wissen nicht — die hiesige Presse hatte ja keine Kenntnis von den Vorbereitungen zur Wiesbadener Pressewoche —, ob es überleben wurde, das führende Blatt der Rheinisch-Westfälischen Zeitung, das hier gleichfalls eingeladen, damit es sich durch einen maßvollen Vertreter der Redaktion über die Lage am Rhein und die Teuerungssverhältnisse selbst informieren konnte, aber wenn das auch der Fall sein sollte, dann hätte es doch mindestens keinen gleichgültigen Reflex an anderen großen Blättern, wie u. a. der „Post“, glauben können, die ganz anderer Meinung sind als Herr Winkler-Mörs, und die die Verhältnisse in den rheinischen Orten in viel besserem Licht erscheinen lassen. W. E.

— Immer noch ungenügende Getreideversorgung. Wenn auch die bisherige Ablieferung von Brotgetreide an die Reichsgetreidestelle in die Hunderttausende von Tonnen geht, so sind diese Lieferungen doch durchaus ungenügend. Um eine dauernde und bessere Versorgung mit einem besseren Brot zu erreichen, muß die Getreidequote bis zum 1. Oktober zur Verfügung der Reichsgetreidestelle sein. Die Landwirtschaft müssen, so betont die Reichsgetreidestelle, mit den Arbeitern eine gemeinsame Front zur Durchführung des Soaer Abkommens bilden, und daß die Arbeiter die Wehrbarkeit übernommen haben, übertrifft für ausreichende und schnelle Ablieferung Sorge tragen.

— Herbst, Weingeschäft und Reblaus. Aus Rierstein wird uns berichtet: Der Herbst naht langsam herbei. In verchiedenen Gegenden Rheingebiet sind die Frühbräunender bereits eingebracht. Über den Ausfall des Herbstes läßt sich Genaues noch nicht sagen. Den Trauben hat gerade in den letzten Tagen die Sonne sehr geküßt. Der Regen seit Ende August hat den vorzüglichen Stand stark herabgemindert. Das Weingeschäft zieht langsam wieder an. Dieser Tage wurde eine Partie 19er zum Preis von 30 000 M. pro Stück abgesetzt. Es handelt sich dabei um bessere Lagen. Geringere Weine sind von 9500 M. zu 13 000 M. in die Höhe gegangen. Die Nachfrage ist besonders für 19er ziemlich groß. — Im Kreis Bingen, besonders in Wendelsheim, ist die Reblaus festgestellt und sofort die nötigen Maßnahmen zu deren Bekämpfung getroffen worden.

(17. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Das Haus mit den Engeln.

Roman von Emma Hanshofer-Merl.

„Wie freue ich mich, Sie zu sehen, Herr Pernegg! Ich hörte ja schon, was Sie im Ausland für gute Geschäfte gemacht haben! Ja, unsere jungen Kaufleute! Es ist ein kühner Zug in der jungen Generation! Ihnen steht die Welt offen! Nicht wahr: in Chile waren Sie? Guter Boden! Noch was zu machen!“

„Aberdings, Herr Kommerzienrat! Das Geld liegt dort wirklich auf den Wiesen!“ lachte Alexander. „Man muß es nur heraushehlen!“

„Und Sie wollen wieder zurück?“ Er nahm eine ernste Andenkenmine an. „Ein trauriger Anlauf, der Sie zurückführte! Wer das gedacht hätte, daß Ihr Vater so rasch fort müßte! Er hat doch gewiß mühsig gelebt. Und ich hätte geglaubt, er würde hundert Jahre alt. Aber man lebt, auch die Solidität nützt nicht immer. Es heißt, daß er ein reicher Mann gewesen ist. Das hätte nun freilich niemand vermutet. Alte Schüssel! Ganz alte Schüssel! Was machen Sie nun mit Ihrem Haus mit den Engeln? Werden wohl kaum Lust haben, sich dort hinzusetzen, nachdem Sie freiere Luft geatmet.“

„Ich genieße jetzt einmal Ferien!“ erwiderte Alexander ausweichend, „treibe mich wie ein Fremder hier herum und bewundere Regensburg.“

„Das ist hübsch!“ nickte Jadorf. „Ich hoffe, Sie recht bald zu sehen! Meine Empfehlungen —“

Schon tags darauf kam eine Einladung zum Mittagessen für Alexander.

Was für Erinnerungen das austauchte! Schon die goldglänzende Karte, die ihm einmal soviel bedeutet hatte, und dann der Anblick der Villa, die wieder sonnig im blühenden Garten lag, die Räume, die ihm einmal so großartig schön und prunkvoll erschienen waren, in denen sein Herz so schwer, so sehnüchlich und so schmerz-

Derren unterhalten sich ja gern mit ihr! Aber sie ist doch geschieden. Hat nicht einmal ihr Kind bei sich! Das wurde dem Vater zugesprochen, was doch vielsagend ist! — Und ihr freies Benehmen. — Es war kein Umgang für Ihre Schwester.“

„Es ist das erste Wort, was ich höre, gnädige Frau!“

„Ich dachte es mir wohl, und ich meinte, es sei besser, Sie vorzubereiten“, fuhr Frau Jadorf fort. „Man klatscht über Ihre Schwester, erzählt sich, daß sie mit dem Lustilus von Tannberg allein spazieren ging. . . ich wiederhole: sie ist gewiß ganz unschuldig in dieses Gerede hineingekommen. Sie ist ein Kind, das nicht viel von der Welt weiß. Aber der Assessor hätte doch mehr Rücksicht nehmen können.“

Alexander stand auf. „Ich danke Ihnen, gnädige Frau! Ich werde diesen Herrn sofort zur Rechenschaft ziehen.“

Nun ersah Frau Jadorf natürlich, als sie den großen, jungen Mann mit so düsterer Miene vor sich stehen sah und suchte die Wirkung ihrer Worte abzuschwächen.

„Aber nein! So war es doch nicht gemeint! Seien Sie doch nicht ein solcher Hystiker! Ich dachte nur, Sie sollten Ihrer Schwester raten, etwas vorsichtiger zu sein. — Wer weiß — man spricht so viel — schließlich.“

„Leider spricht man so viel, gnädige Frau, ohne zu bedenken, was man anderen antut!“ sagte er, immer noch sehr ernst und mit einer Falte auf der Stirn. „Aber ich werde dem Gerücht nachgehen, seien Sie versichert — ich mache der Sache ein Ende!“

Frau Jadorf fand den jungen Mann recht ungemüht. Sie bereute nun, daß sie überhaupt mit ihm gesprochen hatte, aber sie wollte, nachdem ihr Mann ihn wieder ins Haus gezogen hatte, doch dem Vorwurf zuvorkommen, als sei gerade von ihnen das böse Gerede ausgegangen.

(Fortsetzung folgt.)

— Für Ortsbriefe des Publikums an eine Post- oder Telegraphenbehörde in dienstlichen Angelegenheiten, die nicht freigegeben in die Briefkasten gelegt werden, wird nach wie vor keine Gebühr erhoben. Ebenso werden die Briefkastenbesitzer nicht mit Porto belastet, in denen das Publikum um Abholung gewöhnlicher Pakete aus der Wohnung zur Aufstellung bei der Postanstalt ersucht oder worin es die Einziehung von Zeitungsgeldern beantragt.

— **Wittas Zweifeln.** Das Kreisblatt Höchst a. M. berichtet: Große Mengen Zweifeln kommen zurzeit im Vorort Siedlingen zum Verkauf. Die Zweifelhäute in der sogenannten „Wingerten“ liefern reichen Ertrag. Zahlreiche Erzeuger verkaufen die Früchte schon zu 35 Pf. das Pfund.

— **Die Kohlensteuer eine Verbrauchsabgabe.** Die Kohlensteuer ist nach einer Entscheidung des Reichsfinanzhofs als Verbrauchsabgabe im Sinne der Reichsabgabenordnung anzusehen. Ein Infestungsverfahren ist nur zulässig, wenn entweder ein förmlicher Steuerbescheid erlassen ist oder eine Willensfundgebung des Finanzamts vorliegt, mit der erstmalig ein bestimmter Betrag von einer bestimmten Person beansprucht wird.

— **Verdoppelung der Darlehensbeträge für Wohnungsbauten.** Durch Beschluß des Reichsrats vom 19. August 1920 sind die Reichsratsbestimmungen vom 10. Januar 1920, betr. die Gewährung von Darlehen zur Errichtung neuer Wohnungen, dahin abgeändert worden, daß die Einheitsätze für diese Darlehen in Ausnahmefällen bis auf das Doppelte erhöht werden können. Eine Erhöhung der gesamten für Darlehenszwecke zur Verfügung stehenden Summe ist jedoch mit diesem Beschluß nicht ausgesprochen worden. Wenn daher von den Bauherren die Erwartung gehegt wird, daß ihnen nunmehr verdoppelte Darlehensbeträge für ihre Bauvorhaben zufließen werden, so ist diese Annahme irrig. Für Preußen hat die Erhöhung der Einheitsätze überhaupt keine unmittelbare Bedeutung, da die vom Reich für Darlehenszwecke zur Verfügung gestellten Mittel bereits verausgabt sind und eine Erhöhung der durch Beihilfeseinrichtungen gewährten Reichsdarlehen bis auf das Doppelte wegen Erschöpfung des Fonds im Einzelfall nicht mehr möglich ist. Allerdings wird durch den Reichsratsbeschluß auch in Preußen die Einschränkung eines Bauvorhabens, für das ein Reichsdarlehen bewilligt ist, auf eine geringere Zahl von Wohnungen unter Beibehaltung des ursprünglichen Darlehensbetrags erleichtert.

Wiesbadener Vergnügungsbühnen und Vorträge.

— **Thalia-Theater.** Ab heute Samstag, 11. September, erscheint in Uraufführung das Drama in 5 Akten „Das heimliche Licht“ mit Verena von Tschern in der Hauptrolle, ferner das Drama in 3 Akten „Der Kater“ mit Leo Hahn. — Die Kammertheater bringen ab heute Samstag, den 11. September, die einaktige Komödie des Schauspielers in 5 Akten „Fronenrath“ mit Cora Tschern, dazu das Drama in 5 Akten „Die Nacht der Entführung“ mit Erich Koller.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

wo. Erbenheim, 8. Sept. Der Bürgermeister macht bekannt, daß die Gemeinde in der nächsten Woche, nämlich am 13. September, den Winter unternehmen. Ein Stundensatz von 5.50 M. für Arbeiter und 5.50 M. für Bauhilfsarbeiter, außerdem für Verhelfer eine Wirtschaftsbeihilfe von 1.00 M. täglich sei festgesetzt. Ferner sei zu überlegen, welche Sachverhalte bezahlt werden, seitliche Leistungen. Die Arbeit sei über den Winter hinaus gestreckt. Zurzeit Erwerbslose und solche, die es voraussichtlich im Winter werden, wird empfohlen, sich zu melden. Die Arbeitsstellen befinden sich in Valenberg, unweit von Wachen. Die Fahrt dorthin werde von der Gemeinde bezahlt.

wo. Zeggheim, 9. Sept. Die Auszahlung der feineren für die heimkehrenden Kriegsgelungenen gesammelten Gelder findet gegen Vorlegung des Kassenbuchs Samstagabend in den Stunden von 7 bis 9 Uhr im Rathhause statt.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Kohlenwinde.

Id. Frankfurt a. M., 9. Sept. Die Kohlenarbeiter haben in letzter Zeit unter Ausnutzung der Kohlennot großen Mengen Kohlenhändler als gute Kohlen verkauft und dadurch die Bevölkerung in empfindlicher Weise geschädigt.

Großes Fährten.

mo. Genua, 8. Sept. Sowohl in der Riva wie im Molo oberhalb Sannas wurde in den letzten Tagen ein hartes Absterben der Fische, namentlich kleinerer Sorten, gemeldet. Auch vom Untermain und seinen Zähen, besonders aber der Riva, kommen gleichlaufende Nachrichten. Nach dem Urteil erfahrener Fischer sind diesmal wohl weniger die gefährlichen Wässer der Fährten schuld, wie ein kleiner Spalt, der sich in den Riemern der Fische befindet und so durch seine Wucherungen die Fische erstickt. Diese Krankheit soll nach Ansicht der Sachverständigen periodisch auftreten.

Ausführung der Landesheilenhalli Weilmünster.

Id. Weilmünster, 9. Sept. Die beschlossene Ausführung der hiesigen Landesheilenhalli wird durch den Landesausbau nunmehr doch vorgenommen. Dieser Tage ist der erste Transport von mehr als 30 Kranken nach Herborn überführt worden.

Briefe vom Oberrhein.

Der wachsende Zuzug. — Belgische Frachtschiffe. — Sportleidenschaft. — Die schillernde Krimoline. — Sonntagsweilen. — Die Kerbe und das einträgliche Ringeln.

Ludwigsbafen a. Rh., Mitte August.

Unter den Blatanreizen, zwischen Schrebergärten, Feldern am grünen Ufer, ist ein neuer schmaler Wohnausbau vollendet. Eine Sebenswürdigkeit! Bevor die Haustüren in ihren Angeln haken und die Stiegen fertiggestellt waren, saßen die umgebenden Mieter ein. Etwa fünfzig geräumige Mittelstandswohnungen, die jede neuzeitliche Bequemlichkeit bieten, sind entstanden. Aber noch hat sich der Schanzenbau abdochter Familien, die täglich zum hiesigen Markt pilgern, nicht verkleinert. Etwa 3000 Familien sind als dringliche Wohnungssuchende vorgemeldet, nicht gezählt sind die neu Zugereisten, nicht gezählt die Kinder, die zuletzt befriedigt werden sollen. Der Zuzug nach Ludwigsbafen vergrößert sich mit jedem Tag. Möbelwagen aus allen Richtungen Deutschlands, aus Ostpreußen, Schlesien, Bayern, rollen durch die Straßen. Die große, neu belebte Stadt und Industriestadt steht an. Ingenieure aus Österreich, vom Bodensee, Beamte und Lehrer aus dem Elsaß suchen sich in der größten Stadt des Pfälzer Landes eine Existenz.

Im Rheinbafen sind die ersten beladenden Frachtschiffe vor Anker gegangen. Es sind große, schmutzige Fahrzeuge mit ansehnlichen Wohnkabinen, an Bord kleine grüne Gärten und landwirtschaftliche Betriebe. Auf seiner Reize durch die beladene Wäls hat der Reichsminister des Innern unter Rheinbafen einen Besuch angekündigt. Vertreter aller Volksschichten haben ihm ihre Wünsche vorgetragen. Unter ihnen ein Anhänger des Wasserports, der als „wichtiges“ Mittel die Unterstützung des Reichs für eine weitere Sportausdehnung der Jugend erbat. Seine Bitte mag Verwunderung erwecken haben, und im übrigen Reich wird mancher über dieses Anliegen das Haupt schütteln. Doch man muß eine Vorstellung von der Sportleidenschaft in unserer Stadt haben, um den Vorhitzer zu verstehen. Es gibt Familien hier, in denen Vater, Mutter, Söhne, Töchter leidenschaftliche Sportfreunde sind und Fußball, Wasserport, oder Radfahren angeht. Das Fährten, von gemachten Sportseuten angeführt, wirkt eigenartig. Zwei Rachen, von aufmerksamen Ruderern in gleichmäßiger Entfernung gehalten, tragen je einen Spieler. Die lange Stachlange in den Hän-

den, auf der Rückenlinie balancierend, verliert jeder seinem Gegenüber einen Stolz zu verlieren, der ihn in die Fluten wirft. Als Turnierplatz wird der verkehrsreichere Kanal auf der Mannheimer Seite gewählt. Ufer und Brücken führen jedesmal tausende Zuschauer.

Die Krimoline rückt heran. Die ersten Exemplare sind vorläufig nur noch gemalte Modelle in den Schaufenstern, aber die ganz prächtigen Modellinginnen zeigen sich schon — glücklicherweise vereinzelt — in den rund geblähten, bauchigen Röcken.

Der sonntägliche Bahnverkehr zwischen Mannheim, Ludwigsbafen und Heidelberg ist so umfangreich geworden, daß neben den täglich fahrenden Zügen noch einige eingegeben werden müssen und zwei, ja drei Züge oft zu gleicher Zeit den Mannheimer Bahnhof verlassen. Auf den Trichterbrettern und den Plattformen fahren viele, während das Wageninnere einem Hagerkessel ähnelt. Zum Lob des pfälzischen und bayerischen Volks muß hervorgehoben werden, daß alles verträglich, sogar gemächlich abläuft. Wo sich ein feindlicher Laut vernehmen läßt, heißt es: „Das sind die Norddeutsche, die keine feine Fährte haben.“ Die Eingabe der Mannheimer um eine Fahrpreisermäßigung über Sonntag wurde glatt abgelehnt.

Die Kerbe, d. h. Kirmes, wird jetzt in zahlreichen pfälzischen und bayerischen Ortschaften gefeiert. Nichts erscheint den Kerbeleuten schöner und wichtiger, als eine richtige Kerbe, ein reelles Auskosten dieser Freude. Daher wollen sie nachholen, was in den trüben Vorjahren nicht erlaubt gewesen, und in großem Rahmen wird die Kerbe gehalten. Fährten, Rinspielbühnen, Bonbonbäcker und Bonbonbäcker durchleben das Land und schlagen ihre lodenden Fäden auf. Ihr Gelächel trägt nie gekannte Blüten. Noch im vorigen Jahr bestand zwischen ihnen und ihrer veranlagten Kundenschaft ein einfaches Tauwerk: 1 Ei für eine Kerbe um die Welt! 1 Schoppen Wein für eine Rinspielbühne nach dem Mond und zurück! Ein pfälzischer Rinspielbühnen ließ sich nur mit Kartoffeln bezahlen. Für 1 Kartoßel eine Rinspielbühne. Als er abends „Kasse“ machte, hatte er etwa 15 Berliner Erdäpfel. Der Kommunalverband soll sie dem Gläubiger abgeben. Im Ru wieder abgenommen haben. Jetzt bezahlen die Kerbeleuten nur in harem Geld. Ein Rinspielbühnen, der kein Rinspiel mit Maschinen betreibt, berechnete in einem pfälzischen Ort in drei Kirmesjahren einen Reinerwerb von 60 000 M. 1 M. bezahlen die Erwachsenen für eine Fahrt. Kinder die Hälfte.

Sport.

Regatta des Rheinischen Segler-Verbandes. C. S., am 5. September vor Niederwallau am Rhein. Zu der auf den 5. September angelegten Regatta waren von den 20 gemeldeten Jachten 19 erschienen. „Aus velle“ unterließ es aber zu starten, da ihm das Wetter zu schwer war, so daß 18 Boote ins Rennen gingen. Der Wind stand fest im Westen und ließ in ziemlich kräftigen Böen ein, so daß der Stromestrom in Richtung desseits ein ganz erheblicher, kurzer Wellengang aufkam, welcher im Verein mit den Böen den kleineren und leichteren Booten recht zu schaffen machte. Er wehte mit durchschnittlich 3 Metersekunden, so daß die kleineren Fahrzeuge ihr Wetter fanden, während die größeren die Fähigkeit der Jachter der kleinen und der leichteren Boote auf eine ernsthafte Probe gestellt wurde. Es darf anerkennend bemerkt werden, daß nur „Kaiser“ wegen einer Unklarheit im Güt während der ersten Runde in einer Weile fante. Das Ereignis lief aber für Leistung und Boot ohne besonderen Nachteil ab, zumal gleich Hilfe zur Stelle war. Stürzen wollten leider wieder die mancherlei Schleppzüge, welche „Wirt 2“ bereit benutzten, daß er bei der zweiten Runde aus dem Rennen ausstieg. „Kobenstein“ verlor gleichfalls in der zweiten Runde wegen Vorsetzungs einer reichlichen, kostbare Wertelunde und „Lübe 5“ die 4 Minuten und 57 Sekunden ein, da sie das Ziel ausgen passierte und zurückfahren mußte, um durch die Ziellinie zu gehen. Im übrigen wurde einwandfrei gefahren, fast manöviert und gerundet, so daß es wieder zu Vorsetzen kein Ausschluß kam. Die drei Runden führten die Boote über eine Rennstrecke von 6 Seemeilen. Die Preisverteilung, welche überaus durch freundliche Spenden um zwei weitere Fahrpreise erweitert worden war, fand nach Schluß der Wettfahrt im Restaurant „Einigkeit“ statt. Allgemein überraschte die Leistung von „Wirt 2“, welcher als absolut schnellster Boot aus dem Rennen hervorging. Das Regattaboot nahm die besonders interessierten Zuschauer an, welche Gelegenheit hatten, das sportlich und auch bildlich schöne Rennen aus nächster Nähe zu genießen. Es wäre nur zu wünschen gewesen, wenn die Sonne die ganze Veranstaltung in das richtige Licht gefaßt und die Teilnehmer etwas erheitert und getrocknet hätte. Ihr Fehlen war aber die einzige Unvollkommenheit des so schön verlaufenen Renntages, der sehr viele Zuschauer nach Wallau gelockt hatte.

Id. Weilmünster. Am vergangenen Sonntag weichen beide Mannschaften des Sportvereins Dohheim in Weilmünster und spielten gegen die dortige Olympia. Die 1. Mannschaft gewann nach überlegenem Spiel 3:0 und die 2. Mannschaft 2:1. Beide Resultate zeigen, daß Dohheim für seine Verbandsplätze gerüstet ist.

Freie Turnerschaft Wiesbaden. Am kommenden Sonntag, den 12. September, vormittags 7½ Uhr und nachmittags 3 Uhr, hält auf seinem Turnplatz rechts der Kaserne der Verein sein diesjähriges Turnen ab. Daselbst besteht aus Schach, Gerätturnen, allgemeinen Stützübungen und Spielen sämtlicher Abteilungen. Abends finden sich die Mitglieder zur geselligen Unterhaltung im Vereinsheim zusammen.

Gerichtssaal.

Id. Unterklasse bei der hiesigen Sparkasse in Frankfurt a. M. Wegen schwerer Urkundenfälschung, Betrugs und Unterschlagung wurde der 20 Jahre alte Karl Stodmann der Strafkammer aus der Unterklasse vorgeführt. Der Angeklagte Paul Weßel war nicht erschienen. Stodmann ist gebürtig, durch Auflegung falscher Konten, ferner durch Erhöhung der Konten mit fingierten Aufzeichnungen und durch Überweisung von Konten auf andere Konten, wo dann die Beträge abgehoben wurden, Unterschlagungen begangen zu haben, die die Sparkasse auf 70 000 M. belief. Stodmann gibt zu, daß andere mit ihm die Unterschlagung begangen und das Geld durchgebracht haben. Er verweigert jedoch, ihre Namen zu nennen. Stodmann sah schon einmal sechs Monate in Untersuchungshaft, erschien dann aber nicht zur Verhandlung, weshalb er erneut verhaftet wurde. Während er in der ersten Untersuchungshaft alles klagte, ist er nach seiner Entlassung, vor etwa drei Monaten erfolgten Verhaftung vollständig gewesen. Der Staatsanwalt beantragt ein Jahr Gefängnis abzüglich drei Monate Untersuchungshaft. Er wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt unter Unterordnung von fünf Monaten der Untersuchungshaft.

mo. Kasserhimmer und Zimmerhies. Um die Leute veranlassen zu machen, gab der Hiesler Otto Kasserhimmer, als ob er wärde: sich Kasserhimmer. Mit dieser Kunst ist es aber nicht sehr weit her, besser versteht er dagegen die Zimmer seiner Kunden auszubereiten. Das Schöffengericht erkannte auf 5 Monate Gefängnis.

Neues aus aller Welt.

Unfall auf der Rheinfähre. Ein Saarbrücken meißel aus der Draht unter 10. September: Ein Eisenbahnunfall ereignete sich gestern früh kurz nach 8 Uhr auf der Rheinfähre vor der Einfahrt in den Rheinhafen St. Wendel. Dort fuhr die losgekuppelte Maschine eines Güterzuges dem Personenzug Nr. 88 in die Flanke, dessen Lokomotive und die folgenden drei Wagen entgleisten. Der Sachschaden ist erheblich, doch sind Menschenleben nicht zu Schaden gekommen.

Fährlicher Unfall des Generals Passer. Der Morgenblätter zufolge wurde General Passer in Dresden beim Überqueren einer Straße von einem Radfahrer überfahren und ist dabei so schwer zu Schaden gekommen, daß er bei seiner Entlassung ins Krankenhaus starb.

Die 90 000 M. Papiertgeld verbrannt. Ein Landwirt in dem Orte Dülmen hatte in einem während des Sommers unbenutzten Ofen für 90 000 M. Papiertgeld verbrannt. Als dieser Tage in dem Ofen Altpapier verbrannt wurde, ging das ganze Papiertgeld in Flammen auf.

Erwerb eines Landjägers. In der Nacht wurde der Landjäger Gehler in der Nähe des Rheinhafen Zellwies, als er drei Fährten, die sich auf einem Kartoffelfeld zu schaffen machten, schließen wollte, von einem der drei durch einen Schuß getötet. Der Mörder ist der Beamte der Dortmunder Sicherheitspolizei Frankenberg, der bei seinem Vater in Berlin seinen Urlaub verbrachte.

Die Ernte im Ober- und Warthebruch vernichtet. Aus Landenberg a. d. W. wird gemeldet: Im Ober- und Warthebruch ist infolge des Hochwassers die Ernte völlig verloren. Der Schaden ist sehr groß.

Im Unwetter umgekommen. In den Wengen in der Gegend von Völs wurden vier Menschen, Gebrüder Langemann, Karl Reuner, Richard Langemann, in Unwetter geraten und wurden seit acht Tagen vermisst. Einer ist ertrunken aufgefunden worden, die übrigen haben vermutlich ein gleiches Schicksal erfahren.

Ein Segelboot mit fünf Personen gesunken. Auf dem Dammhagen bei Sietlin kenterte das Segelboot „Erla“, das trotz des böigen Wetters mit vollem Zeug zwischen dem Schatzort und der Fährtenlinie fuhr. Von den fünf Insassen wurden durch den Ingenieur Moller, der mit seinem Boot in der Nähe war, zwei gerettet, von denen der eine schon völlig erschöpft war. Die anderen drei sind ertrunken.

Ein Greter auf dem Gipfel des Wilsch. Die italienischen Zeitungen berichten aus Spess, daß sich auf dem Gipfel des Wilsch, einem Berge im Gebiete von Kapua, ein Krater mit Feuer- und Rauchentwicklung, begünstigt von Schwefeldämpfen, gebildet hat.

Drei Personen durch Elektrizität getötet. In Tübingen (Württemberg) wurde der Autobesitzer Bommel, der in den elektrischen Stromkreis geraten war, vom Strome getötet. Seine Frau und ein Knecht, die ihn retten wollten, erlitten das gleiche Schicksal.

Eine seltene Luftverbindung zwischen Norwegen, Dänemark, Deutschland und England. In Christiania ist eine englisch-norwegische Luftverbindung in der Bildung begriffen, die den Zweck hat, eine seltene Luftverbindung für Post und Passagiere zwischen Norwegen, Dänemark, Deutschland und England herzustellen. Die Route soll im Winter wöchentlich zwei bis dreimal geflogen werden, dagegen im Sommer, wenn es die Witterungsverhältnisse gestatten, täglich. Verfliegen werden Danien-Tage-Maschinen angekauft, die reichlich Platz für 10 Passagiere mit Handgepäck sowie für zwei Führer bieten. Schon im Herbst wird mit einem Flugzeug London-Christiania begonnen. Zum Frühjahr beschäftigt man den Verkehr mit vier Maschinen, die die Route London-Christiania-Hamburg-Kopenhagen fliegen werden.

Tod einer Filmschauspielerin. Die berühmte russische Filmschauspielerin Suzanne Grandais wurde in Loup-Chatel das Opfer eines Autounfalls. Infolge eines Plagens eines Pheas überfuhr sie das Auto, wobei die Aktivistin den Tod fand.

Der Schmuggel der russischen Kronjuwelen nach Amerika, der durch einen schwedischen Seemann namens Jacobson ausgeführt wurde, beschäftigt auch immer die Geheimpolizei in New York. In einigen Tagen begibt sich eine amerikanische Regierungskommission nach Schweden, um dort die Untersuchung vorzunehmen. Jacobson hat 15 Dollar für die Beförderung jedes Fährten bezahlt, ohne zu wissen, was die Pakete enthielten.

Aus Kunst und Leben.

C. K. Berfisches Frauenleben. Leben, Kleidung und Umgebung der Berliner sind sehr verschieden von denen der europäischen Frau, und die orientalischen Überlieferungen, die in der Türkei bereits stark durchdringt sind, werden hier gegen sich allgemein regende Emanzipationsgefühle noch streng aufrecht erhalten. In dem Andarum, dem Frauengewand, gibt es, wie im ganzen perfischen Haus, keine Möbel, und der Hauptmann dieses Ories, in dem die perfische Frau den größten Teil ihres Lebens verbringt, sind Fenster aus buntem Glas, in denen die Sonne des Orients glühende Farben spiele entzündet. Stühle gibt es ja bekanntlich im Orient auch nicht, weil man sich hier auf den Boden niederläßt. Überall, wo sie erscheint, führt die Berliner eine mit Baumwolle gepolsterte Matratze mit sich, die ihr des Tags als Kissen und des Nachts als Bett dient. Aufstehen und Staubwischen sind zwei Dinge, von denen die glückliche Hausfrau perfischen nichts weiß. Ihre möbellose Wohnung mit den weichen gepolsterten Wänden ist stets in Ordnung, auch ohne daß sie sich viel darum kümmert. Mit der Wäsche macht sie sich auch nicht viel zu schaffen, denn die Berlinerinnen tragen dieselbe Kleidung bei Tag und in der Nacht. Dieses Gewand, in dem sie wohnt und schläft, wird einmal monatlich gewechselt. Das geschieht an dem großen Tage, an dem die Hausfrau, von einer Wad begleitet, die das reine neue Kleid in einem Kasten hinter ihr herträgt, zum öffentlichen Bad, dem Hamam, schreitet. Hier wird sie von Kopf bis zu Füßen mit Weizenklein abgerieben, denn die Seife ist unbekannt: ihre Augen werden mit Indigo geschwärzt, ebenso ihr Haar, und die Handflächen wie die Fußsohlen werden mit Denna rot gefärbt. Als geläutert und veredelt, legt sie das neue Gewand an, in dem sie nun einen Monat hindurch „wohnt“. Den größten Wert legt die Berliner auf das Haar, das meist ihr höchster Schmuck ist. Von früherster Kindheit an wird es mit weichen Binden glatt gedreht, wodurch das Wachstum gefördert werden soll. Wirklich sind die Haare der Berlinerinnen häufig so lang, daß sie darauf sitzen können. Einfach, wie die ganze Haushaltung, ist auch die Küche. Die Kochvorrichtung besteht in einer Anzahl enger Töpfe, die an einer Seite der Wand in der Erde gemacht sind. Der Topf, der das Mittagsessen enthält, wird in eins der Löcher zwischen zwei Feuer orten, und hat man mehrere Gänge, so kommen die anderen Speisen in die anderen Löcher. Gesti die Berliner aus, so trägt sie weite Dolan von leuchtender grasgrüner Farbe über ihrem nicht sehr sauberen Hausgewand und ist dicht verschleiert.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Jüngere Verkäuferin

engagiert

Detail, Wiesbaden 6.

Tücht. erfl. Buchver-

fasserin m. Sprachkennt-

nissen (engl. u. franz.) i.

gekauft. Ida Wendheim,

Wendheimstr. 12.

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung f.

meine Verkaufsabteilung

gekauft. Simmerberg,

Langgasse 15.

Gewerbliches Personal

1. Tailen-

arbeiterinnen

sofort dauernd gesucht.

Wirth-Bücher,

Wendheimstr. 40.

Große Anzahl tüchtiger

selbständiger

Tailen- und Rod-

zuarbeiterinnen

(Tarif 1. Klasse) per so-

fort gesucht.

Walter Süß

Langgasse 25.

Tücht. Tailen- u. Zu-

arbeiterin sucht Bräuer-

Ruhl, Kienstr. 14, 1.

Koch- und

Tailenarbeiterinnen

geru t.

Fr. Koch, Ede Lang- u.

Gosdass, 1. Etage.

Ed. Kindergärtnerin

erster Klasse

älteres durchaus erfah.

Gräfin, aus aut. Fam.

mit besten Empfehlun-

gen, zur Erziehung eines 3.

Knaben per bald nach

Mains gesucht. Dauerst.

Familienanschluss, gutes

Gehalt. Zuschrift Schriftl.

Meldung erbeten an

A. Wittich

Walter Str. 71, Part.

Best. jung. Kindermädch.

für 1 Kind sofort gesucht

Mohrstr. 14, 1.

In herrschaftl. Haush.

(2 Personen) wird eine

durchaus zuverlässige

Persönlichkeit

gekauft, welche außer der

Küche u. großen Arbeit

den Haushalt selbständig

führen kann. Offert. u.

S. 446 Tagbl. Verlag.

Tücht. Alleinmädchen

oder "Angehörige" in ver-

gute Verpfleg., selbständ.

angen. St. W. Schrader,

Langgasse 5.

Mädchen

welches perfekt kochen u.

einem H. Haushalt von 3

Personen selbständig

versteht. L. in Dauerst.

nach Mainz gesucht. Gut-

lohn u. Behandl. wünsch.

Tücht. Alleinmädchen

gekauft. Rheinstr. 103, 3.

Ein Hausmädchen

ein Zimmermädchen gef.

Leunstr. 71.

Tüchtiges Mädchen,

das im Kochen bewand.

ist in kinderlosen Haush.

bei guter Behandlung u.

Verpflegung für 1. Off.

gekauft. Borkstr. 9-10 u.

und 7-8 Uhr

Rhein-Neckar-Str. 8.

Hausmädchen

das neben u. Lüg. f. für

15. 9. gef. Dr. Hertel,

Wendheimstr. 16.

Mädchen für Haush.

gekauft. Diers, Obst- u.

Gemüsehandlung, Faul-

brunnenstr. 12.

Hausmädchen

oder einfache Stütze, mit

Nähten u. Liebe zu

Kindern um 15. Offert.

gekauft. Ausführl. Offert.

u. S. 437 Tagbl. Verl.

Tücht. zuverläss. Mädchen

für Küche und Haushalt

gekauft. Zweitmädch. vor-

handen. Schüler, Bach-

maierstr. 12, an der

Waldmühlstr.

Mädchen für Küche und

Haushalt gef. Schwal-

bacher Str. 55, Part.

Besseres Mädchen

für Küche u. Haushalt zu

2 Personen bei gut. Ver-

pfleg. u. hohem Lohn für

Wiesbaden baldigst ge-

kauft. Melden Sonntag

u. Montag ab 3 u. 4

im Hotel Bender, Säner-

gasse 10 Zimmer 18.

Tüchtiges christliches

Alleinmädchen

nach Mainz gesucht zu

kleiner Familie. Guter

Lohn u. Verpfleg. wünsch.

bei Frau Dr. Strauß,

Wolfsallee 51, 1. Wies-

baden. Vorstellen zwisch.

2 u. 4 Uhr nachm.

Erstmädchen

u. Kochen kann, zum als-

baldisen Eintritt gesucht.

Br. Vette, Ballhausstr.

Wendheimstr. 12.

Aushilfe

für Hausarbeit tagsüber

zwei 4 Wochen. Bettes,

Wendheimstr. 26.

Unständ. Frau

od. Mädchen f. tagsüber

in Haushalt gesucht.

Wahl, Langgasse 13.

Anna, 1. Mädchen

od. Frau für mal wöchl.

2 Stunden gesucht. Kero-

str. 38, 1. Hofe.

Monatsfrau

best. empf. 1. mal vorm.

in der Woche gef. Caladen

Wendheimstr. 29.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Bei der „Freia“

Heizer (Maschinen)

für Dampfkesselmaschine

gekauft. Blumer u. Sohn,

Dachheimer Str. 61.

Diener - Ehep.

kinderlos, Frau perfekte

Köchin oder perh. Koch,

wo Frau Küchen- und

Haushalt besorgt, für

berufstätigen Haushal-

auf Land gesucht. Nur

zuverlässige Leute für

Dauerstellung. Meldung

mit Zeugnissen und Ge-

haltensanforderungen abge-

ben. Hotel Quisiana,

Wiesbaden.

Küna, kräft. Hausbursche

gekauft. Kurt Wolff, Moris-

str. 66.

Braver laub. Junge

für leichte Hausarbeiten

sofort gesucht. Residenz-

Kaffee, Vossstr. 42.

Schulkyne oder Mädchen

zum Ausstricken gesucht.

Kutalon,

Große Burgstr. 19, 1.

Stellen-Gefuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Junges Mädchen,

welches schon in Geschäft

tätig war, sucht ähnlich.

Wirtschaftsreis. Näs, zu

ertrau. Dohrheim, Schier-

steiner Str. 4.

Gewerbliches Personal

Herstell. geprüfte

Schulkyne oder Mädchen

aus a. Fam. sucht Stell.

in a. Hause (Christen)

bei vollem Fam.-Anschl.

Offert. u. S. 76 an den

Tagbl. Verlag.

Git. apr. Kindergärtnerin

1. Klasse sucht für die

Wochentagsstunden bis

7 Uhr pädagog. Beschäft.

bei Kindern in b. Hause.

3. Kauenhagen,

Dechheimer Str. 61, 3.

Einzelne Wohnungsober-

sucht auf geübte, Witwe

mit pr. Empf. die

Wahrung des Haushalts

bei alleinl. Herrn od.

Dame zu übernehmen. Es

wird nicht auf Gehalt

geachtet, jedoch auf ge-

schäftl. Gleichstellung.

Offerten unter S. 445

an den Tagbl. Verlag.

Gebildetes Fräulein

Waise, musikal., wünsch.

Stellung bei alt. Herrn

oder Dame. Angeb. u.

S. 73 an d. Tagbl.-Verl.

Stütze.

Best. Kr. ver. Köchin

sucht für 15. Off. Stell.

in nur fein. Herrschafts-

haus, wo Hilfe in Küche

vorhanden. Off. mit Ge-

haltensan. u. S. 446 an

den Tagbl. Verlag.

Fräulein sucht nachm.

Beschäftig. zu Kindern,

1-2-Zimmer-Wohnung

in best. Hause von Brand-

st. zu mieten gesucht. Gef.

Off. erb. u. S. 446 Tagbl.

Verl. od. Telefonanruf 3061.

Anstatt Zwangseinnahme!

In Umgeb. Wiesbad.

sucht Ehen. Techn. mit

51. Kind (ruhige Leute)

für sofort oder später

2-3-Zimmerwohnung

mit Zubeh. ent. möbl.

Off. u. S. 446 Tagbl. V.

Gefucht von Damen

(Mädchen) größere

aut. möblierte

Wohnung

von 3-6 Zimmern mit

Küche, in schöner Lage.

Off. u. S. 444 Tagbl. V.

Ruhiges Ehepaar

sucht 2 oder 3 möblierte

oder unmöbl. Zimmer m.

Kochgelegenheit evtl. auch

kleine Wohnung in vor-

nehmen Hause. Offert. u.

S. 438 an d. Tagbl. V.

Von 1. f. z. Ehep. eise.

Wohn- und Schlafzimmer

mit Küchenbenutz. sofort

gekauft. Mögl. Nähe des

Bahnh. Off. mit Preis

u. S. 435 Tagbl. Verlag.

Möbl. Wohn- u. Schlaf-

zimmer mit Küchenbenutz.

sofort oder später. Preis-

angabe u. S. 435 Tagbl.

Möbliertes

Wohn- u. Schlafz.

mit Küchenbenutz. mögl.

mit Badbenutz. von

kinderlos. Ehepaar in

best. Hause auf 6 Monat

u. mieten gesucht. Off. u.

S. 446 an d. Tagbl. V.

1-2 möbl. Zimmer

für Bürozw. u. 1. Off.

möglichst im Zentrum d.

Stadt, gefucht. Offert. u.

S. 438 Tagbl. Verlag.

Herr sucht 2-3

gut möblierte Zimmer

mit Telefon im Zentr.

der Stadt. Off. u. S. 444

an den Tagbl. Verlag.

Gefucht für Eheleute

mit 1 Kind (Ausländer)

nur in Haus mit Garten

Nähe der Waldmühlstr.

2 oder 3 möbl. o. unmöbl.

sonnige Zimmer

mit Küchenbenutz. oder

Wirtin, die Kochen über-

nimmt. Off. mit Preis

u. S. 445 Tagbl. Verlag.

Schön möbl. Wohnung

(3 Schlafzimmer, Küche u.

Salon) gefucht. Off. an

Zimmer 212 Eden-Hotel,

Sonnenberger Str. 22.

Statt Zwangseinnahme!

Gefucht. Solide Dame f.

aut. möbl. Zimmer mit

sofort. Pension in nur

best. ruhig. Hause, mögl.

bei Magdalen. Offert. u.

S. 445 Tagbl. Verlag.

Möbliertes Zimmer

Wer tauscht

2-4-Zimmer-Wohnung in

Gastgeber für Zimmer
u. vertrieb. Voraus billig
zu verl. Händler perbet.
10-1. 2-6. G. Schmitt.
Wobela, Friedr. 11. 11-12

2 Schaufenster
220x310, kompl. mit A. u.
Rolläden zu verl. Zu
erf. im Tagbl. Verl. Ca.
Kirmenich, 11. 11-12
ell. 270x30, bill. Kraden-
berger, Frankfurter, 8. 1.

Fässer.
Gut erhalt. Stüd. und
Doppelstücker rund u.
oval u. auch 11 Fässer
zu verkaufen. Erf. u.
B. 437 an d. Tagbl. B.

Echter Persischer Pelzmantel
wenig getragen, von Privat zu verkaufen. Nur
Sonntag vormittag.
Pfeifer, Adelheidstr. 16, 2.

Kaufgejuch
Existenz!
Al. autsch. Geschäft lot.
zu kauf. od. größeres zu
pachten gel. Off. erb. G.
Brandes, Seidenstr. 15
Ja. Kuchem
zu kaufen gesucht. Pension
Sonnenberger Str. 4.

Ein Paar Relins
oder andere Portieren zu
kaufen gesucht.
Stühler, Mainz,
Kaiserstr. 20, 2.

Junge Dame sucht
schönen Pelz
(ohne Muff), ev. u. eleg.
sch. Muff u. Kappe in
Tausch gegen Off. Frau
Weil, Klopffstr. 9, 1.

Aleider
Brillanten
Gold- u. Silbergegenstände,
Wäbe, Schmuck, Garbinnen,
Fiederbetten, Kette laust
Grau Stummer
Neugasse 19, 2. St. 2.

Herren-, Damen-
u. Kinderkleid., Wäbe
Schuhe, Uhren, Zahnrad,
Gard. Federbett, Kissen,
Lepp. usw. alle ausrang.
Geben laust d. Stummer,
Kaiserstr. 11. Tel. 4878.

Weiher Sport-Sweater
für Herrn zu kaufen ge-
sucht. Billigst, Hellmuth-
str. 37, 1. 1.

Gute hohe Federgeramach.
Sportkrampe u. Wäbe-
samachen laust fort-
während Schuster, Hader-
str. 47, a. d. Taunus-
str. 2725.

Wäberkleid. Warendecken
laust Spezialitäten-Gesell-
schaft, Klopffstr. 1.

Konzertsther
zu kaufen gesucht. Offerten
unter P. 441 Tagbl. Berl.

Möbel
laust händl. Fritz Damm-
hardt, Frankfurterstr. 25.
Telephon 2558.

Kaufe Brillanten
Gold- u. Silber-Gegenstände
Zahngelbisse
Brennstifte, Thermokauter
Heesen Wagemannstr. 21

Bitte gef. im eigenen Interesse auf Name
— und Hausnummer genau zu achten. —

Zahngelbisse, Holzbrandstifte, Platin-, Gold- und
Silberfächer, Uhren, Schmuck, Pfandheine
Brillanten
laust als Hochmann höchstzahlend und gewissenhaft
Gold- u. Silberfächer-Werkstatt W. Schallein
Obere Webergasse 56 (Bitte a. Hausnummer s. acht.)

Zahn bis 6 Mk.
für Holzbrennstifte bis 75 Mk.
für Thermokauter bis 150 Mk.

Ferner bitte nicht früher verkaufen:
Brillanten,
Platin-, Gold- u. Silbersachen, Pelze,
Herren-, Damen- u. Kinderkl. etc.
bevor Sie mein Angebot gehört haben.

Großhut, 27 Wagemannstr. 27
4424 Telephon 4424.
Achten Sie bitte auf Namen u. Nr. 27.

Stinktöpf u. Einmach.
60 Stk. billig zu verl.
Zahnstr. 11. 1. 1.

Sundelutter an verk.
Moritzstr. 10. 1. 1. 11-12

Händler-Verkäufe
Schlafzimmer
Birken, Kistern, Eichen
u. weis. lach. aus. billig
zu verl. G. Schaller,
Siffringstr. 12. 1. 1.

Billiger
Möbel-Verkauf
aller Art.
Möbel-Vogel,
19 Frankfurterstr. 19.

Kleidungsstücke, Pelze, Wäsche,
Möbel, Zahngelbisse, Gold, Silber,
Brillanten kauft zu hohen Preisen
L. Schiffer, Kirchgasse 50, 2.
Tel. 1547. Gegenüber d.
Kaufhaus Blumenthal.

Pachtgejuch
Restaurant od. Kaffee
zu pachten, ev. zu kaufen
gejucht. Off. u. J. 444
an den Tagbl.-Verlag.

Untericht
Staatl. gepr. ja. Lehrer
ert. Nachhilfe u. Unter-
richt in Elementarfächern
u. Engl. u. Französl. Nabh.
Friedrichstr. 5. 2. r.

Engl. u. Französl.
Anfangsunterricht geucht.
Off. u. J. 74 Tagbl. B.
Geb. bernst. Kuffa
ert. gewöhnlich. Unterricht
nach 7 Uhr abends. Off.
u. B. 446 Tagbl.-Verlag.

Tanzen
lehrt jederzeit u. ungen.
W. Klamper u. Frau,
Al. Schwall. Str. 10.
Eing. Mauritiusstr.

Verloren - Gefunden
Verloren
Donnerstag abend Kur-
haus bis Schierstr. Str.
Krawatten-Nadel, blauer
Stein mit Brillanten.
Der ehrs. Finder w. ge-
beten, diesel. da Anderten,
gegen hohe Belohnung
Johannishofener Str. 4,
bei Kladner, abzugeben.

Verloren am Freitag,
den 3. 9. auf dem Wege
Reinbergerstr. nach Langstr.
eine Busennadel
mit 21 Brillanten.
Abzugeben geg. hohe Be-
lohn. Rudolphstr. 20, Polizei-
Direktion.

Geschäftl. Empfehlungen
Für Buchhaltung
u. Steuerarbeiten empfehle
ich erf. Kaufm. Off.
u. B. 427 Tagbl.-Verlag.

Reparaturen
von elektr. Lichtanlagen,
sowie Klingelanlagen w.
gut u. schnell ausgeführt
Schultheißenstr. 4, 2. l.

Nachmalen,
Fahrräder, Dejmahl- und
Tafelwagen repariert in
alibewährter Güte
Rudolph u. Koth,
Reichan, Hellmuthstr. 20.
Telephon 4785.

Schuhmacher
empf. sich für gute Ma-
scherei u. Reparaturen.
Billige Preise. Friedrich-
str. 48. 1. 1.

Schuhmacher
guter Arbeiter, macht
Reparaturen. S. u. H.
mit. auch Boden. Zu er-
f. im Tagbl. B. 11. 1.

Stärkwäsche
wird zum Waschen und
Bügeln angen. Offert. u.
B. 445 Tagbl.-Verlag.

Maniküre
Anna Rehm
Moritzstr. 14. 1.

Maniküre A. Bachmann,
Kirchallee 64, 1.
(Waldallee-Engang).

Statt besonderer Anzeige.
Heute morgen entschlief sanft dem
Herrn unsere treusorgende, geliebte Mutter,
Schwiegermutter und Großmutter
Frau Pfarrer Mina Buhlmann
geb. Ortman
im 63. Lebensjahre.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Martha Kaiser, geb. Buhlmann
Minna Buhlmann
Gustav Kaiser
Walter Kaiser.

Wiesbaden, den 10. Sept. 1920.
Gneisenaustr. 33, 2. Zt. Zietenring 3.
Beerdigung von der Halle des alten
Friedhofs aus nach dem Nordfriedhof am
Montag, den 13. Sept., vorm. 10¹/₂ Uhr.

Kammer-Lichtspiele
Mauritiusstr. 12. T. 6137
Vom 11.—16. Sept.
Frauenruh.
Schauspiel in 5 Akten
mit **Carola Toelle.**
Die Nacht d. Entscheidung
Drama in 5 Akten.
In der Hauptrolle:
Erich Kaiser-Titz.
Kleine Eintrittspreise.
Spielzeit: 4—10¹/₂ Uhr.
Sonntags 3—10¹/₂ Uhr.

Verloren
Herr sucht tätige und
kapitalbeteiligung
an Obst- und Geflügel-
farm. Off. u. B. 444
an den Tagbl.-Verlag.

Handelsmännchen, geb.
Herr sucht tat. tätige Be-
teiligung mit 8000 RM.
entl. Geschäftsführerstell.
Off. an G. Brandes,
Seidenstr. 15, erbeten.

2 Partettpläne
7. Reihe, 11. Bonnem. A.
gegen 2 Plätze (vorne)
gegen Berg. umzutausch.
gleichviel welche Serie.
Off. u. B. 443 Tagbl. B.

Gefucht 2 Viertel
ab 2 Viertel Abonnemen.
1. Viertel, Staats-Theater
Klosterstr. 4, 44 Tagbl. B.
Staats-Theater.
2. Viertel, 1. od. 2. Partett
gel. Eugenbühl, Marti-
str. 19. Tel. 1850.

Schne mehr Heizungen
oder sonst. Vertrauens-
personen, auch Modell leb-
abends, gegen geringe
Bergütung. Off. unter
B. 429 Tagbl.-Verlag.

Wahalla
Zwei große
Erst-Aufführungen
Die Tarantel.
Monumentalfilm
in 6 Akten von Kar
Fiedler (dem Verfasser
von „Herrin d. Welt“)
Regie: Rud. Biebrach.

Im Dienste der Liebe.
Fideles Abenteuer
eines Komödianten,
verfaßt v. Fred Sauer
Hermann Valentin
Friedrich Zelnik
Maria Zelenka
Herbert Paulmüller.
Sonntags 3 Uhr.
Werktags 4 Uhr.

Musik-Hall
Stiftstraße 18
(früher Reichshalle).
Vom 4.—15. Septbr. cr.
Grosse
Variété-Vorstellungen.
Gastspiel
Karl Scherber
der berühmte
Universal-Künstler.
2 Earls 2
Jongleur-Scene.
Malvida
Operetten-Sängerin.
Violette
Ta. z. Dichtungen.
F. Zimmer
Humorist.
Orig. Ferry
Melange-Akt.
Anf. wochent. 7¹/₂ Uhr.
Sonntags 4 u. 7¹/₂ Uhr.
Kleine Preise.

Monopol
Wilhelmstr. 8. Tel. 598
Des großen Erfolges
wegen verlängert!
! Walzertraum !
6 Akte.
Narr und Tod.
(Das Schicksal eines
Künstlers). 5 Akte.
Erstklassiges
Künstlerorchester.

Die feinsten
Übersee-Tabake
Manila 30 & p. Pfd.
Amerikan. Rauch- und
Zigaretten-Tabake:
Tuxedo 13.50 p. Dose
Velvet 13.50 „ „
Durham 6.00 „ „
Für Wiederverkäufer
Sonderpreise.
J. C. Roth Wilhelm-
straße 60
Tel. 3853.

Die feinsten
Übersee-Tabake
Manila 30 & p. Pfd.
Amerikan. Rauch- und
Zigaretten-Tabake:
Tuxedo 13.50 p. Dose
Velvet 13.50 „ „
Durham 6.00 „ „
Für Wiederverkäufer
Sonderpreise.
J. C. Roth Wilhelm-
straße 60
Tel. 3853.

Die feinsten
Übersee-Tabake
Manila 30 & p. Pfd.
Amerikan. Rauch- und
Zigaretten-Tabake:
Tuxedo 13.50 p. Dose
Velvet 13.50 „ „
Durham 6.00 „ „
Für Wiederverkäufer
Sonderpreise.
J. C. Roth Wilhelm-
straße 60
Tel. 3853.

Die feinsten
Übersee-Tabake
Manila 30 & p. Pfd.
Amerikan. Rauch- und
Zigaretten-Tabake:
Tuxedo 13.50 p. Dose
Velvet 13.50 „ „
Durham 6.00 „ „
Für Wiederverkäufer
Sonderpreise.
J. C. Roth Wilhelm-
straße 60
Tel. 3853.

Die feinsten
Übersee-Tabake
Manila 30 & p. Pfd.
Amerikan. Rauch- und
Zigaretten-Tabake:
Tuxedo 13.50 p. Dose
Velvet 13.50 „ „
Durham 6.00 „ „
Für Wiederverkäufer
Sonderpreise.
J. C. Roth Wilhelm-
straße 60
Tel. 3853.

Die feinsten
Übersee-Tabake
Manila 30 & p. Pfd.
Amerikan. Rauch- und
Zigaretten-Tabake:
Tuxedo 13.50 p. Dose
Velvet 13.50 „ „
Durham 6.00 „ „
Für Wiederverkäufer
Sonderpreise.
J. C. Roth Wilhelm-
straße 60
Tel. 3853.

Die feinsten
Übersee-Tabake
Manila 30 & p. Pfd.
Amerikan. Rauch- und
Zigaretten-Tabake:
Tuxedo 13.50 p. Dose
Velvet 13.50 „ „
Durham 6.00 „ „
Für Wiederverkäufer
Sonderpreise.
J. C. Roth Wilhelm-
straße 60
Tel. 3853.

Die feinsten
Übersee-Tabake
Manila 30 & p. Pfd.
Amerikan. Rauch- und
Zigaretten-Tabake:
Tuxedo 13.50 p. Dose
Velvet 13.50 „ „
Durham 6.00 „ „
Für Wiederverkäufer
Sonderpreise.
J. C. Roth Wilhelm-
straße 60
Tel. 3853.

Die feinsten
Übersee-Tabake
Manila 30 & p. Pfd.
Amerikan. Rauch- und
Zigaretten-Tabake:
Tuxedo 13.50 p. Dose
Velvet 13.50 „ „
Durham 6.00 „ „
Für Wiederverkäufer
Sonderpreise.
J. C. Roth Wilhelm-
straße 60
Tel. 3853.

Die feinsten
Übersee-Tabake
Manila 30 & p. Pfd.
Amerikan. Rauch- und
Zigaretten-Tabake:
Tuxedo 13.50 p. Dose
Velvet 13.50 „ „
Durham 6.00 „ „
Für Wiederverkäufer
Sonderpreise.
J. C. Roth Wilhelm-
straße 60
Tel. 3853.

Die feinsten
Übersee-Tabake
Manila 30 & p. Pfd.
Amerikan. Rauch- und
Zigaretten-Tabake:
Tuxedo 13.50 p. Dose
Velvet 13.50 „ „
Durham 6.00 „ „
Für Wiederverkäufer
Sonderpreise.
J. C. Roth Wilhelm-
straße 60
Tel. 3853.

Die feinsten
Übersee-Tabake
Manila 30 & p. Pfd.
Amerikan. Rauch- und
Zigaretten-Tabake:
Tuxedo 13.50 p. Dose
Velvet 13.50 „ „
Durham 6.00 „ „
Für Wiederverkäufer
Sonderpreise.
J. C. Roth Wilhelm-
straße 60
Tel. 3853.

Die feinsten
Übersee-Tabake
Manila 30 & p. Pfd.
Amerikan. Rauch- und
Zigaretten-Tabake:
Tuxedo 13.50 p. Dose
Velvet 13.50 „ „
Durham 6.00 „ „
Für Wiederverkäufer
Sonderpreise.
J. C. Roth Wilhelm-
straße 60
Tel. 3853.

Die feinsten
Übersee-Tabake
Manila 30 & p. Pfd.
Amerikan. Rauch- und
Zigaretten-Tabake:
Tuxedo 13.50 p. Dose
Velvet 13.50 „ „
Durham 6.00 „ „
Für Wiederverkäufer
Sonderpreise.
J. C. Roth Wilhelm-
straße 60
Tel. 3853.

Die feinsten
Übersee-Tabake
Manila 30 & p. Pfd.
Amerikan. Rauch- und
Zigaretten-Tabake:
Tuxedo 13.50 p. Dose
Velvet 13.50 „ „
Durham 6.00 „ „
Für Wiederverkäufer
Sonderpreise.
J. C. Roth Wilhelm-
straße 60
Tel. 3853.

Die feinsten
Übersee-Tabake
Manila 30 & p. Pfd.
Amerikan. Rauch- und
Zigaretten-Tabake:
Tuxedo 13.50 p. Dose
Velvet 13.50 „ „
Durham 6.00 „ „
Für Wiederverkäufer
Sonderpreise.
J. C. Roth Wilhelm-
straße 60
Tel. 3853.

Die feinsten
Übersee-Tabake
Manila 30 & p. Pfd.
Amerikan. Rauch- und
Zigaretten-Tabake:
Tuxedo 13.50 p. Dose
Velvet 13.50 „ „
Durham 6.00 „ „
Für Wiederverkäufer
Sonderpreise.
J. C. Roth Wilhelm-
straße 60
Tel. 3853.

Die feinsten
Übersee-Tabake
Manila 30 & p. Pfd.
Amerikan. Rauch- und
Zigaretten-Tabake:
Tuxedo 13.50 p. Dose
Velvet 13.50 „ „
Durham 6.00 „ „
Für Wiederverkäufer
Sonderpreise.
J. C. Roth Wilhelm-
straße 60
Tel. 3853.

Die feinsten
Übersee-Tabake
Manila 30 & p. Pfd.
Amerikan. Rauch- und
Zigaretten-Tabake:
Tuxedo 13.50 p. Dose
Velvet 13.50 „ „
Durham 6.00 „ „
Für Wiederverkäufer
Sonderpreise.
J. C. Roth Wilhelm-
straße 60
Tel. 3853.

Die feinsten
Übersee-Tabake
Manila 30 & p. Pfd.
Amerikan. Rauch- und
Zigaretten-Tabake:
Tuxedo 13.50 p. Dose
Velvet 13.50 „ „
Durham 6.00 „ „
Für Wiederverkäufer
Sonderpreise.
J. C. Roth Wilhelm-
straße 60
Tel. 3853.

U.T. Rhenania
Der erste Film der Gaumont-Serie.
Die Vampire
Der Schrecken der Detektive.
Der ewige Kampf der Gesellschaft gegen das
internationale Hochstaplerum; ein kolossaler
Kriminalfilm in 6 Abteilungen, im unbe-
setzten Gebiete von der Zensur beschlagnahmt.
I. Teil: Der Todesring.

Kinephon
Tannusstr. 1.
Der Doppelmord von Serajewo
Schauspiel in 6 Akten.
1. Kapitel: Erz. Franz
Ferdinand d'Este.
2. Kapitel: Soph. Chotek
3. Kapitel: Die Narodna
Odbrana.
4. Kapitel: Gabriele
Princip.
5. Kapitel: Die Ver-
schwörung.
6. Kapitel: Das Attentat

Edi und das Tigertier.
Neuester Trickfilm.

Wahalla
Zwei große
Erst-Aufführungen
Die Tarantel.
Monumentalfilm
in 6 Akten von Kar
Fiedler (dem Verfasser
von „Herrin d. Welt“)
Regie: Rud. Biebrach.

Im Dienste der Liebe.
Fideles Abenteuer
eines Komödianten,
verfaßt v. Fred Sauer
Hermann Valentin
Friedrich Zelnik
Maria Zelenka
Herbert Paulmüller.
Sonntags 3 Uhr.
Werktags 4 Uhr.

Musik-Hall
Stiftstraße 18
(früher Reichshalle).
Vom 4.—15. Septbr. cr.
Grosse
Variété-Vorstellungen.
Gastspiel
Karl Scherber
der berühmte
Universal-Künstler.
2 Earls 2
Jongleur-Scene.
Malvida
Operetten-Sängerin.
Violette
Ta. z. Dichtungen.
F. Zimmer
Humorist.
Orig. Ferry
Melange-Akt.
Anf. wochent. 7¹/₂ Uhr.
Sonntags 4 u. 7¹/₂ Uhr.
Kleine Preise.

Monopol
Wilhelmstr. 8. Tel. 598
Des großen Erfolges
wegen verlängert!
! Walzertraum !
6 Akte.
Narr und Tod.
(Das Schicksal eines
Künstlers). 5 Akte.
Erstklassiges
Künstlerorchester.

Die feinsten
Übersee-Tabake
Manila 30 & p. Pfd.
Amerikan. Rauch- und
Zigaretten-Tabake:
Tuxedo 13.50 p. Dose
Velvet 13.50 „ „
Durham 6.00 „ „
Für Wiederverkäufer
Sonderpreise.
J. C. Roth Wilhelm-
straße 60
Tel. 3853.

Die feinsten
Übersee-Tabake
Manila 30 & p. Pfd.
Amerikan. Rauch- und
Zigaretten-Tabake:
Tuxedo 13.50 p. Dose
Velvet 13.50 „ „
Durham 6.00 „ „
Für Wiederverkäufer
Sonderpreise.
J. C. Roth Wilhelm-
straße 60
Tel. 3853.

Die feinsten
Übersee-Tabake
Manila 30 & p. Pfd.
Amerikan. Rauch- und
Zigaretten-Tabake:
Tuxedo 13.50 p. Dose
Velvet 13.50 „ „
Durham 6.00 „ „
Für Wiederverkäufer
Sonderpreise.
J. C. Roth Wilhelm-
straße 60
Tel. 3853.

Die feinsten
Übersee-Tabake
Manila 30 & p. Pfd.
Amerikan. Rauch- und
Zigaretten-Tabake:
Tuxedo 13.50 p. Dose
Velvet 13.50 „ „
Durham 6.00 „ „
Für Wiederverkäufer
Sonderpreise.
J. C. Roth Wilhelm-
straße 60
Tel. 3853.

Die feinsten
Übersee-Tabake
Manila 30 & p. Pfd.
Amerikan. Rauch- und
Zigaretten-Tabake:
Tuxedo 13.50 p. Dose
Velvet 13.50 „ „
Durham 6.00 „ „
Für Wiederverkäufer
Sonderpreise.
J. C. Roth Wilhelm-
straße 60
Tel. 3853.

Die feinsten
Übersee-Tabake
Manila 30 & p. Pfd.
Amerikan. Rauch- und
Zigaretten-Tabake:
Tuxedo 13.50 p. Dose
Velvet 13.50 „ „
Durham 6.00 „ „
Für Wiederverkäufer
Sonderpreise.
J. C. Roth Wilhelm-
straße 60
Tel. 3853.

Die feinsten
Übersee-Tabake
Manila 30 & p. Pfd.
Amerikan. Rauch- und
Zigaretten-Tabake:
Tuxedo 13.50 p. Dose
Velvet 13.50 „ „
Durham 6.00 „ „
Für Wiederverkäufer
Sonderpreise.
J. C. Roth Wilhelm-
straße 60
Tel. 3853.

Die feinsten
Übersee-Tabake
Manila 30 & p. Pfd.
Amerikan. Rauch- und
Zigaretten-Tabake:
Tuxedo 13.50 p. Dose
Velvet 13.50 „ „
Durham 6.00 „ „
Für Wiederverkäufer
Sonderpreise.
J. C. Roth Wilhelm-
straße 60
Tel. 3853.

Die feinsten
Übersee-Tabake
Manila 30 & p. Pfd.
Amerikan. Rauch- und
Zigaretten-Tabake:
Tuxedo 13.50 p. Dose
Velvet 13.50 „ „
Durham 6.00 „ „
Für Wiederverkäufer
Sonderpreise.
J. C. Roth Wilhelm-
straße 60
Tel. 3853.

Die feinsten
Übersee-Tabake
Manila 30 & p. Pfd.
Amerikan. Rauch- und
Zigaretten-Tabake:
Tuxedo 13.50 p. Dose
Velvet 13.50 „ „
Durham 6.00 „ „
Für Wiederverkäufer
Sonderpreise.
J. C. Roth Wilhelm-
straße 60
Tel. 3853.

Die feinsten
Übersee-Tabake
Manila 30 & p. Pfd.
Amerikan. Rauch- und
Zigaretten-Tabake:
Tuxedo 13.50 p. Dose
Velvet 13.50 „ „
Durham 6.00 „ „
Für Wiederverkäufer
Sonderpreise.
J. C. Roth Wilhelm-
straße 60
Tel. 3853.

Die feinsten
Übersee-Tabake
Manila 30 & p. Pfd.
Amerikan. Rauch- und
Zigaretten-Tabake:
Tuxedo 13.50 p. Dose
Velvet 13.50 „ „
Durham 6.00 „ „
Für Wiederverkäufer
Sonderpreise.
J. C. Roth Wilhelm-
straße 60
Tel. 3853.

Die feinsten
Übersee-Tabake
Manila 30 & p. Pfd.
Amerikan. Rauch- und
Zigaretten-Tabake:
Tuxedo 13.50 p. Dose
Velvet 13.50 „ „
Durham 6.00 „ „
Für Wiederverkäufer
Sonderpreise.
J. C. Roth Wilhelm-
straße 60
Tel. 3853.

Die feinsten
Übersee-Tabake
Manila 30 & p. Pfd.
Amerikan. Rauch- und
Zigaretten-Tabake:
Tuxedo 13.50 p. Dose
Velvet 13.50 „ „
Durham 6.00 „ „
Für Wiederverkäufer
Sonderpreise.
J. C. Roth Wilhelm-
straße 60
Tel. 3853.

Die feinsten
Übersee-Tabake
Manila 30 & p. Pfd.
Amerikan. Rauch- und
Zigaretten-Tabake:
Tuxedo 13.50 p. Dose
Velvet